

Arbeitsblatt – Wissenschaftliches Arbeiten

A – Wissenschaftliches Arbeiten

1. Überlegen Sie, wann und in welchem Zusammenhang Sie dieses Semester wissenschaftlich arbeiten werden.
2. Welche Arten von Quellen werden Sie für die Ausarbeitung Ihrer wissenschaftlichen Arbeiten nutzen?
3. Aus welchem Grund ist es wichtig, Quellen für eigene Arbeiten zu verwenden und anzugeben?

B – Form

Kreuzen Sie in der nachfolgenden Tabelle die Aussagen an, die für Sie als zutreffend erscheinen.

Aussage	Richtig	Falsch
Das Seitenlayout könnte so gestaltet sein: DIN A4, Blocksatz, Zeilenabstand 1,5cm, Seitenränder 2,5 cm.		
Die Schriftart des wissenschaftlichen Textes sollte Serifen besitzen, da diese lesefreundlicher sind		
Die Kopfzeile befindet sich immer rechtsbündig		
Abbildungen werden nummeriert und mit Quellen angegeben		
Die Seitenangaben befinden sich in der Fußzeile		
Die Seitenangaben stehen mittig auf der Seite unten		

C – Sprache

Füllen Sie den folgenden Lückentext mit Hilfe aus. Dieser wird Ihnen helfen, einen guten Schreibstil zu erlangen.

- Um einen guten Schreibstil zu erreichen, sollte darauf geachtet werden, zu vermeiden. Das sind Sätze, die viele Nebensätze enthalten.
- und sollen übersetzt und nur sparsam eingesetzt werden.
- Auf wie „nun, gar, ja, auch“ soll ganz werden.
- Um objektiv zu bleiben, sollten Worte wie vermieden werden.
- Des Weiteren darf nicht vergessen werden, dass nicht erwähnt wird.
- Es ist wichtig, Genitiv, Dativ und korrekt anwenden.
- Werden lange Fachbegriffe häufig genutzt, dann wird der Begriff einmalig ausgeschrieben und die folgt in Klammern dahinter.
- Auf wird komplett verzichtet und werden ausgeschrieben.

D – Schreibstil

An manchen Stellen verstoßen Autoren gegen grundsätzliche Schreibregeln. Ein Beispiel ist die Verwendung von „dass“-Sätzen, von denen viele unnötig sind.

- Es ist bekannt, dass (bekanntlich)
- Es steht zu vermuten, dass (vermutlich)
- Daraus folgt, dass (folglich)
- Es ist nicht anzunehmen, dass (kaum)
- Hierbei ist zu berücksichtigen, dass (allerdings)
- Er ist erforderlich, dass (muss, müssen)

- 1.) Formulieren Sie die oben genannten Sätze zu Ende. Denken Sie sich das Satzende aus.

- 2.) Bilden Sie mit den Wörtern in der Klammer einen neuen Satz. So wird die wichtigste Aussage wieder in den Hauptsatz verlagert und der Satz besser verständlich.

E – Angaben zur Literatur

1.) Manche Autoren und manche Fachzeitschriften geben vor, Autorennamen im Text zu nennen. Wenn man noch die Jahreszahlen der jeweiligen Veröffentlichungen und die Seitenzahl hinzufügt, sind die Quellen bereits ausreichend gekennzeichnet. Das folgende sind Beispiele für Zitierungen nach dem sog. Namen-Datum-System:

- ... Meier (1988, S. 21) und Müller (1991, S. 78) berichten, das ...
- ... ist ... größer (Martin 1985, S. 132) und ...
- ... vermutet wird (Müller und Jyng 1991, S. 50), sind ...

Im Gegensatz zu den hochgestellten Zitatnummern stehen Klammerausdrücke dieser Art in den Beispielen oben stets **vor** Komma, Punkt oder anderen Satzzeichen. Schreiben Sie ein Leerzeichen vor und nach den Klammern; schließen Sie Satzzeichen aber unmittelbar an. (Nur der Gedankenstrich wird abgesetzt.)

Formulieren Sie folgende Sätze zu Ende indem Sie die Quellen in Kurzform im Text nennen. Nutzen Sie dabei die vorgegebenen Quellen:

- a.) Nach orientieren sich konstruktivistische Ansätze ...
Arnold, P. (2005). Einsatz digitaler Medien in der Hochschullehre aus lerntheoretischer Sicht. E-teaching.org. URL: <http://www.eteaching.org/didaktik/theorie/lerntheorie/arnold.pdf> (Letzter Zugriff: 08.01.2015).
- b.) Die Lernplattformen stellen gemäß die Basis für ...
Schulmeister, R. (2003). Lernplattformen für das virtuelle Lernen: Evaluation und Didaktik. München, Wien: Oldenbourg Verlag.
- c.) Die Kognitionswissenschaft, so vermuten , wesentlich
Baumgartner, P./ Payr, S. (1997). Erfinden lernen. In: Konstruktivismus und Kognitionswissenschaft. Kulturelle Wurzeln und Ergebnisse. Wien-New York, Springer. 8: 89-106.
- d.) Aktuelle Studien zu Präsenzphasen belegen ...
Kerres, Michael (2002): Online- und Präsenzelemente in hybriden Lernarrangements kombinieren. In: Hohenstein, Andreas/Wilbers, Karl (Hrsg.): Handbuch E-Learning. Köln: Fachverlag Deutscher Wirtschaftsdienst.

2.) Ordnen Sie die folgenden fünf (frei erfundenen) Quellen im Literaturverzeichnis nach dem Namen-Datum-System:

- a.) Mayer, J. 1970. AI: Artificial intelligence approaches in history. IEEE Systems 11, 4 (1970), S. 190–202.
- b.) Schwarz A. 1968. Photoluminiscence of solutions. Amsterdam: Elsevier.
- c.) Mayer P., Schwarz AB. 1986. J Biol Chem. München: Oldenbourg.
- d.) Schwarz A., Mayer P. 1986. Z Naturforsch. Amsterdam: Elsevier.
- e.) Arni, P. 2011. Einsatz digitaler Medien in der Lehre. E-teaching.org. URL: <http://www.eteaching.org/didaktik/lerntheorien/arni.pdf> (Letzter Zugriff: 08.01.2015).

3.) Wird- im Namen-Datum-System- auf Zitatnummern verzichtet, so tritt das Alphabet als Ordnungsprinzip an die Stelle der Zahlen. Alphabetisieren Sie nach den Nachnamen der Autoren und stellen Sie die Initialen der Vornamen nach. Wenn Sie von einem Autor mehrere Arbeiten zitieren, so ordnen Sie diese chronologisch unter dem Namen, die älteren Arbeiten zuerst, die jüngste zuletzt. Bei mehreren Arbeiten in einem Jahr können Sie noch mit a, b, c ... hinter der Jahreszahl unterscheiden. Die folgenden Beispiele dienen zur Verdeutlichung:

Schmidt J. 1985.

Schmidt W. 1979.

Schmitt HP, Kunz P. 1983 a.

Schmitt HP, Kunz P. 1983 b.

Können Sie mit den Angaben in dieser Einheit alle Arten von Büchern richtig zitieren?

F - Offene Fragen

1. Was haben Sie verstanden?

2. Welche Fragen bleiben nach dem Video noch offen?